

## 6. Zwischen Eburodunum/Yverdon (VD) und Aventicum/Avenches (VD)

### Payerne (VD)

Aus der Gemeinde Payerne stammen bereits neolithische und bronzezeitliche Siedlungsspuren, Hügelgräber (Hallstatt- und Latènezeit), Reste einer keltischen Brücke (70/69 v. Chr.) und der römischen Straße von *Aventicum/Avenches* nach *Eburodunum/Yverdon* (im Gebiet Les Aventuries) sowie Gräber aus der 2. Hälfte 1. Jh.–4. Jh. Die Reste eines spätantiken Gutshofes sind unter der gotischen Abteikirche ergraben. Dort waren die römischen Inschriften verbaut, die vermutlich aus Avenches verschleppt worden sind.

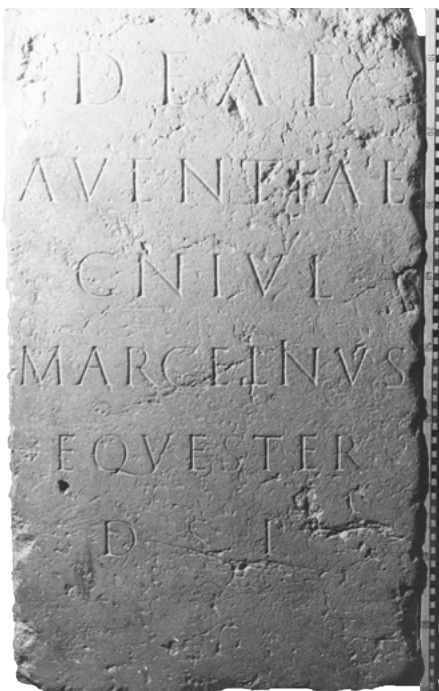
LIEB 1950; DRACK/FELLMANN 1988, 567; FLUTSCH/NIFELER/ROSSI 2002, 391; MARION 2011.

### Gottheiten (tituli sacri)

#### 120 (= EDCS-11201811) Weihinschrift

Block aus Jurakalkstein (vermutlich Statuenbasis), heute in Vitrine eingelassen, daher nur Vorderseite sichtbar. Maße 98×57×50 (Tiefe nach SCHULTHESS); Buchst. 7 (Z. 1), 5,5 (Z. 2), 5,8 (Z. 3), 5 (Z. 4), 4,8 (Z. 5–6). Dreieckige Interpunktion Z. 3. *I longa* Z. 4.

Gefunden im Jahr 1920 in Payerne (VD) in der dortigen Abteikirche als Fundament eines Strebepfeilers. Heute im Museum von Avenches (Inv. 7148). Autopsie durch BARTELS im Jahr 2010.



*Deae*  
*Aventiae*  
*Cn(aeus) Iul(ius)*  
*Marcellinus*

5 *Equester*  
*d(e) s(uo) p(osuit)*

Der Göttin *Aventia* hat *Gnaeus Iulius Marcellinus*, Bürger (der *colonia Equestris*, (diese Statue) aus seinen eigenen Mitteln aufgestellt.

Foto: CIL Projekt XIII/2 Flensburg-Trier.

OLIVIER 1921, 26–31 Abb. 28 (AE 1925, 2; SCHULTHESS 1923/24, 37f. Nr. 5; HOWALD/MEYER 1940, 250f. Nr. 182); FINKE 1927, 91 (KAKOSCHKE 2002, 1.187); EWALD 1974, 132 Nr. AV 51; FREI-STOLBA/BIELMANN 1996, 67 Nr. 16; NELIS-CLÉMENT 2008, 91 Nr. 2; OELSCHIG 2009, DigKat 7148 Zeichn. – Cf. SCHULTHESS 1919/20, 82–84.

*Equester* gibt die Herkunft des Dedikanten aus der *colonia Iulia Equestris Noviodunum* (Nyon) FINKE. – Der Name *Iulia Marcellina* ist auch sonst bezeugt, u. a. in Genava/Genf WALSER, RIS I 12.

Datierung: 1./2. Jh. wegen der *tria nomina*.

#### 121 (= CIL XIII 5066 cf. pars 4 p. 62) Weihinschrift

Altar aus Kalkstein, oben zu einem Halbrund beschnitten, wohl bereits zu Beginn des 18. Jhs., siehe BLAINVILLE, vielleicht wegen roter Farbspuren auf Oberseite als Wegmarkierung verwendet. Sockel unten in der Mitte nachantick rechteckig ausgeschnitten. Rundum bestoßen. Maße (71)×56×49, Buchst. 4,2.

Gefunden im 16. Jh. in Payerne (VD), in der Kirche liegend TSCHUDI, der den Stein scheinbar noch unbeschnitten sah. Danach ebendort an der Broyebrücke verbaut RUCHAT, zwischen 1854 und 1878 in die neue Kirche (Abbatiale) desselben Dorfes gebracht, wo HAGEN und WALSER sie sahen. Autopsie ebendort durch HARTMANN im Jahr 2011.

*Iovi O(ptimo) M(aximo)*  
*Genio Loci*  
*Fortunae*  
*Reduci D(ecimus) Ap-*  
5 *pius Augus-*  
*tus dedica(vit)*